



Künstlerateliers

Schmitt, Eduard

Stuttgart, 1901

2) Grundrissformen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74877](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74877)

befonders geeignet fein würden; doch trifft dies nicht zu, weil diese Gestalt dem Auge keinerlei Anhaltspunkt darbietet, so dass die Tanzenden verwirrt werden und häufig nicht rasch genug ihre Plätze aufzufinden vermögen.

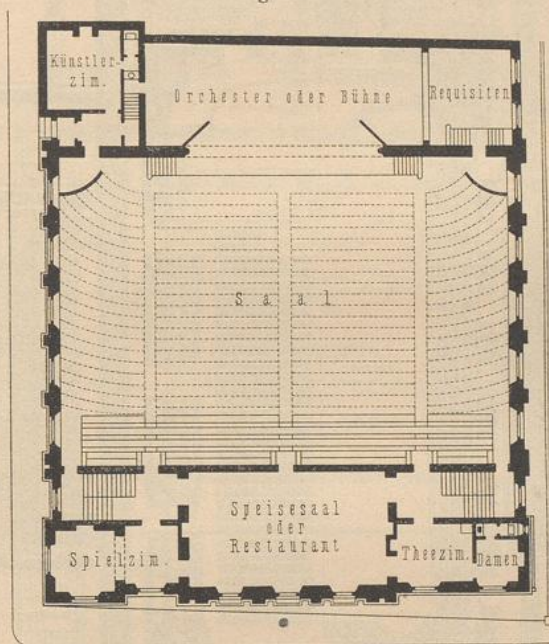
2) Grundriffsformen.

Die Säle der neueren Konzerthäuser und der sonstigen Saalbauten haben meist die rechteckige oder eine aus dem Rechteck abgeleitete Grundform, seltener eine runde oder vieleckige Grundriffsgestalt erhalten. Anders gebildete Grundformen sind meist auf örtliche Verhältnisse zurückzuführen.

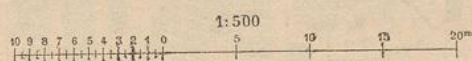
Die rechteckige Grundform ist zwar in akustischer Beziehung nicht die günstigste; da indes die Konzertsäle in der Regel nicht bloß für musikalische Aufführungen,

157-
Rechteckige
Grundform.

Fig. 220.



Hauptgeschoss¹⁴⁵⁾.



Public hall zu Devonport.
Arch.: Knight.

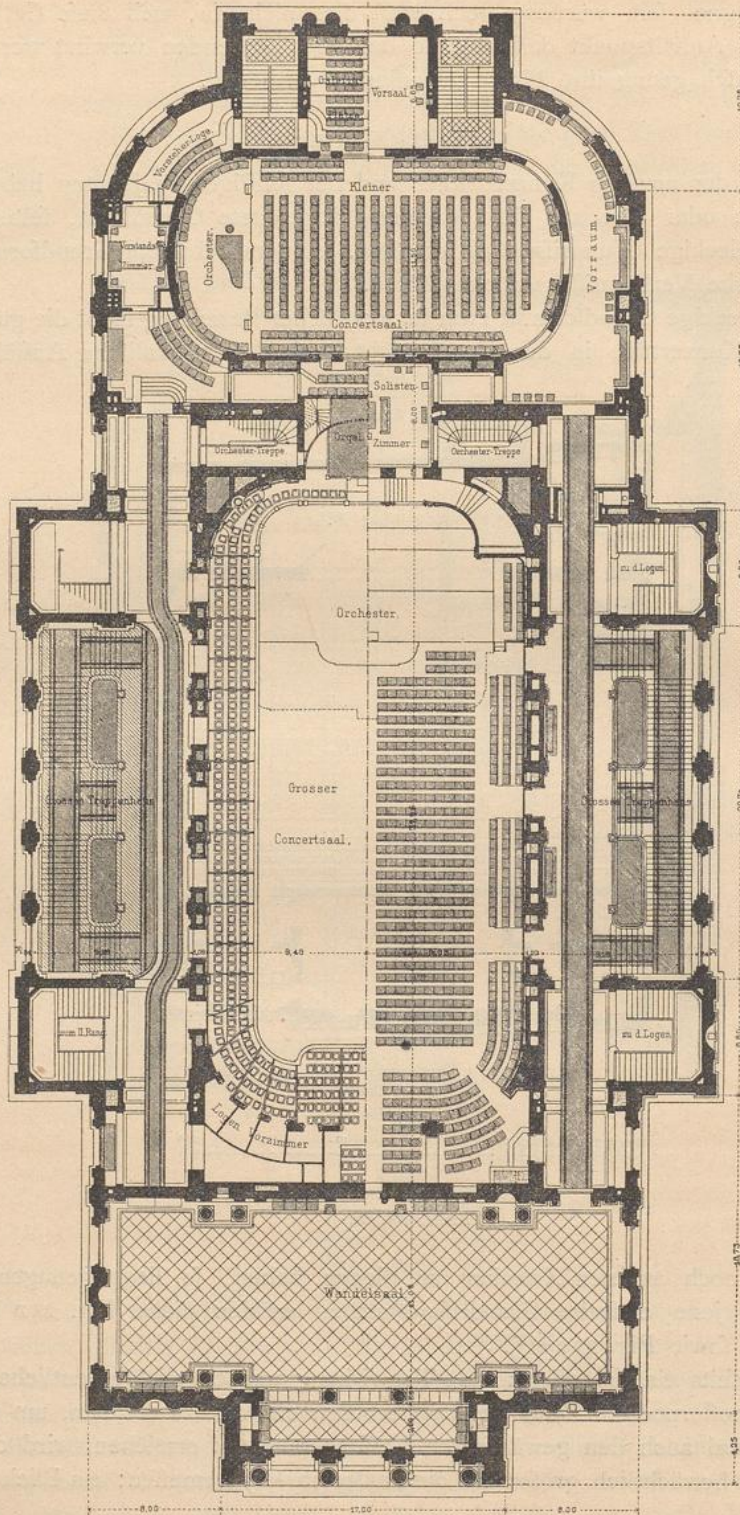
fondern auch noch anderen Zwecken zu dienen haben, so liegt genügende Veranlassung vor, jene einfache Grundriffsgestalt zu wählen (siehe Fig. 212 bis 218, S. 196 u. 197, sowie Fig. 219¹⁴⁴⁾).

Um einerseits eine möglichst gute Tonwirkung und thunlichst deutliches Sehen nach dem Orchesterpodium, nach der Rednerbühne etc. hin zu erzielen, um andererseits für den Saal auch den gewünschten Fassungsraum zu erreichen, wird die Saallänge¹⁴⁶⁾ meist beträchtlich größer als die Saalbreite¹⁴⁶⁾ bemessen; ein Blick auf die

¹⁴⁵⁾ Fakf.-Repr. nach: *Builder*, Bd. 38, S. 483.

¹⁴⁶⁾ Unter »Saallänge« wird im vorliegenden die Abmessung senkrecht zum Orchesterpodium, zur Rednerbühne etc., unter »Saalbreite« die andere Abmessung des Rechteckes verstanden.

Fig. 221.
Grundriss in Logenhöhe.



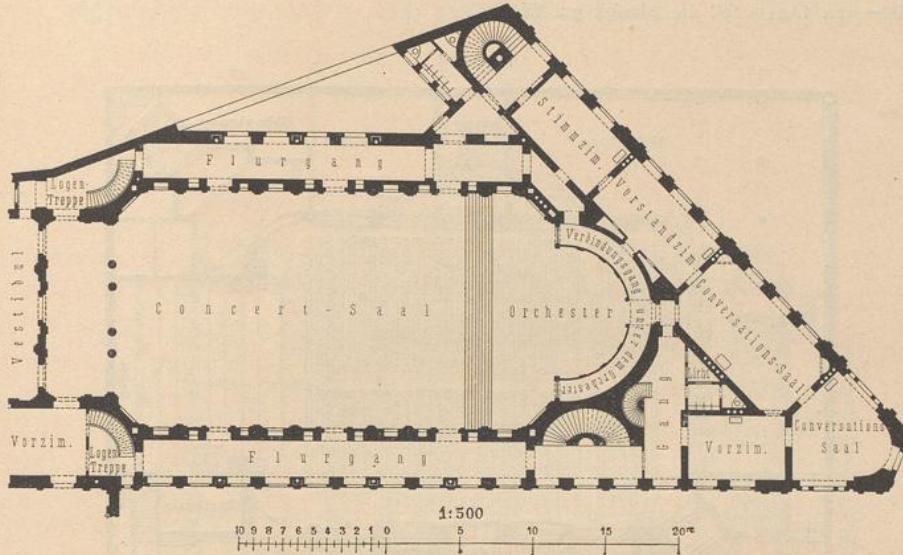
Gewandhaus zu Leipzig¹⁴⁷⁾.
Arch.: Gropius & Schmieden.

Fig. 222.
Grundriss in Saalhöhe.



Tabelle auf S. 200 u. 201 zeigt dies zur Genüge. Selten ist die Saallänge kleiner als das $1\frac{1}{2}$ fache der Saalbreite; häufiger findet man das Verhältnis 2 : 1; in einigen

Fig. 223.

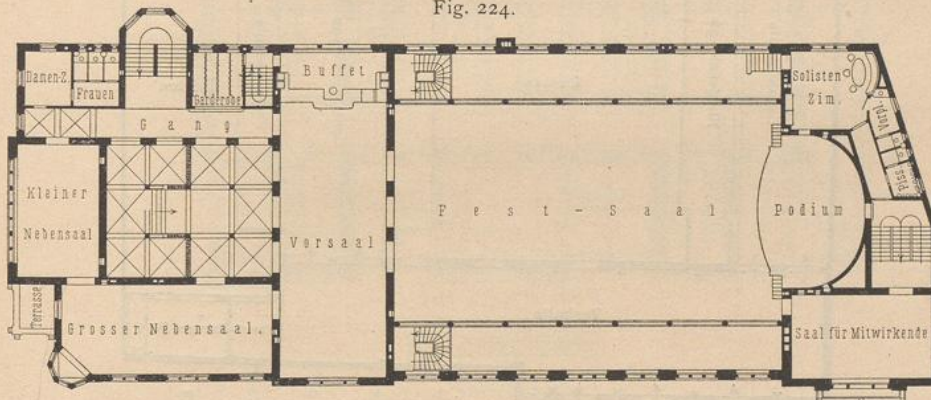


Vom Saalbau zu Frankfurt a. M. 148).

Arch.: *Burnitz.*

Fällen ist sogar das Verhältnis 3 : 1 erreicht worden. Das Verhältnis von annähernd 2 : 1 haben u. a. viele Säle, die ihrer Akustik wegen gerühmt werden, so vor allem

Fig. 224.



Obergefchofs.

1:500

Saalbau zu Ulm.

Arch.: *Walter.*

der große Konzertsaal des neuen Gewandhauses zu Leipzig; allein auch bei Verhältnissen bis zu 3 : 1 sind schon günstige akustische Wirkungen erzielt worden.

Dass Säle, die im Grundriss quadratisch gestaltet sind, verhältnismässig selten

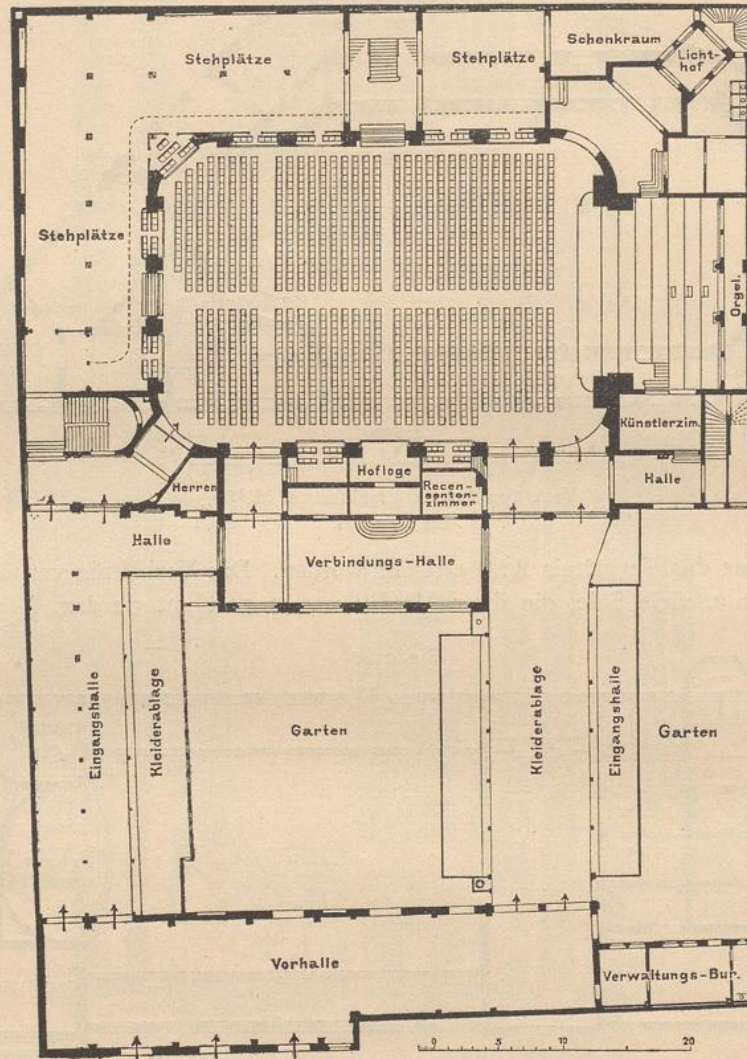
147) Fakf.-Repr. nach: Zeitschr. f. Bauw. 1886, Bl. 2.

148) Fakf.-Repr. nach: Allg. Bauz. 1868-69, Bl. 80.

vorkommen, wurde bereits gefagt. Noch feltener find Säle, in denen die Länge kleiner, als die Breite bemessen ift.

Die neue *Public hall* zu Devonport (Fig. 220¹⁴⁵) hat letztere Grundform erhalten. Die Breite beträgt 30,48 m und die Länge 20,42 m, fo dafs letztere Abmeflung nahezu $\frac{2}{3}$ der erfteren ausmacht; bei einer Höhe von 14,33 m foll die Akustik gut fein.

Fig. 225.

Erdgeschoss¹⁴⁹⁾.

Konzerthaus der Philharmonie zu Berlin.

Arch.: Schwedten.

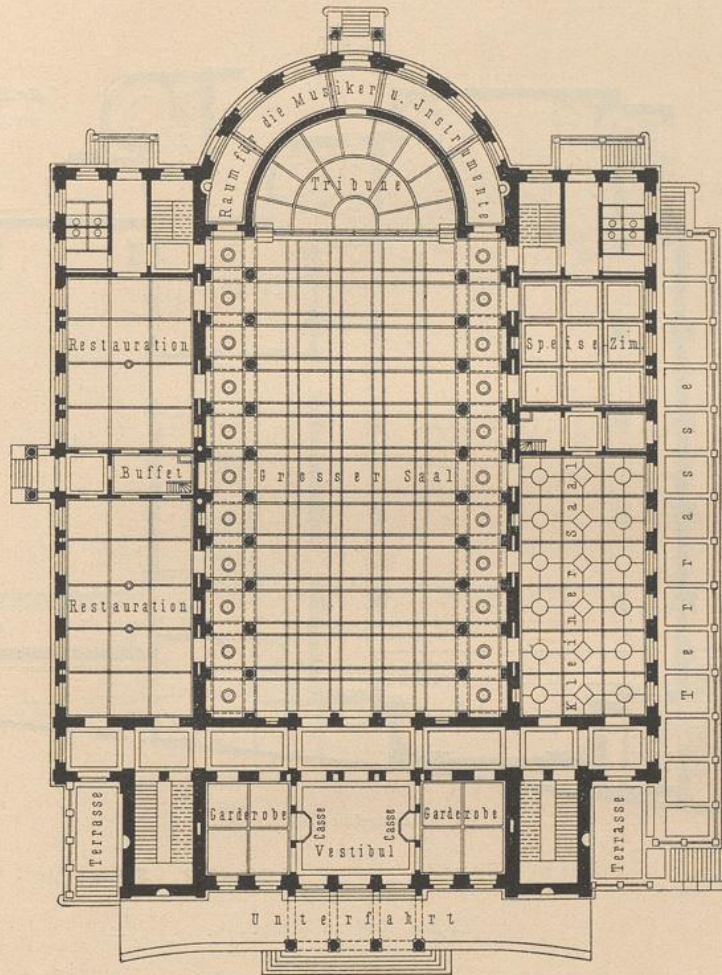
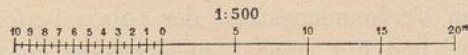
158.
Aus dem
Rechteck
abgeleitete
Grundformen.

Die geometrische Rechteckform ist vielfach zur Ausführung gekommen; fast noch häufiger ist diese Grundriffsgehalt durch Abschrägungen und Abrundungen, durch Anfügen von halbrund oder anderweitig geformten Erweiterungen etc. umgebildet worden. In dieser Beziehung ist am häufigsten zu finden:

¹⁴⁹⁾ Nach: Deutsche Bauz. 1889, S. 435. — An dieses Konzerthaus wurden 1898—99 durch *Heim* umfangreiche Erweiterungsbauten angefügt.

- α) Das Abrunden der Saalecken (Fig. 221 u. 222¹⁴⁷).
 β) Das geradlinige Abschneiden der Saalecken (Fig. 223¹⁴⁸).
 γ) Das Anfügen einer für Aufstellung des Podiums dienenden Apfis an der einen Schmalseite des Saales; diese Apfis kann geradlinig (Fig. 220 u. 225¹⁴⁹) oder bogenförmig (Fig. 223 u. 224) abgeschlossen sein.

Fig. 226.

Erdgeschoss¹⁵⁰⁾.

Saalbau zu Neustadt a. H.

Arch.: Geul.

- δ) Das Anfügen einer halbkreisförmigen oder halb elliptischen Saalerweiterung längs der ganzen Schmalseite (Fig. 226¹⁵⁰).

¹⁵⁰⁾ Nach: Zeitschr. f. Baukde. 1879, Bl. 8.

Handbuch der Architektur. IV. 6, c.

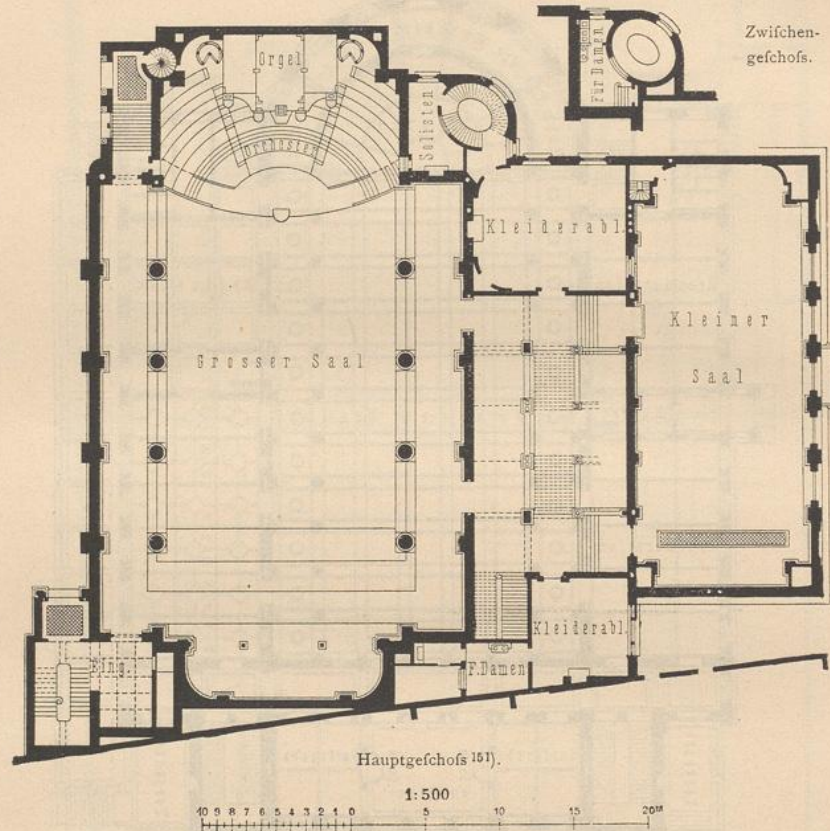
ε) Das Anfügen einer Saalerweiterung auch an der anderen Schmalseite (Fig. 227¹⁵¹).

159.
Runde und
viereckige
Grundform.

Nur in wenigen Fällen ist für den Saal eine runde oder gar eine vieleckige Grundform gewählt worden. Man findet:

α) Die kreisrunde Grundform. Bereits in Art. 156 (S. 204) wurde gesagt, daß man für kleinere Tanzsäle diese Grundriffsgehalt bisweilen zur Ausführung gebracht hat; es wurde aber auch der Grund mitgeteilt, weshalb dies unzweckmäßig ist. In

Fig. 227.



Colston hall zu Bristol.

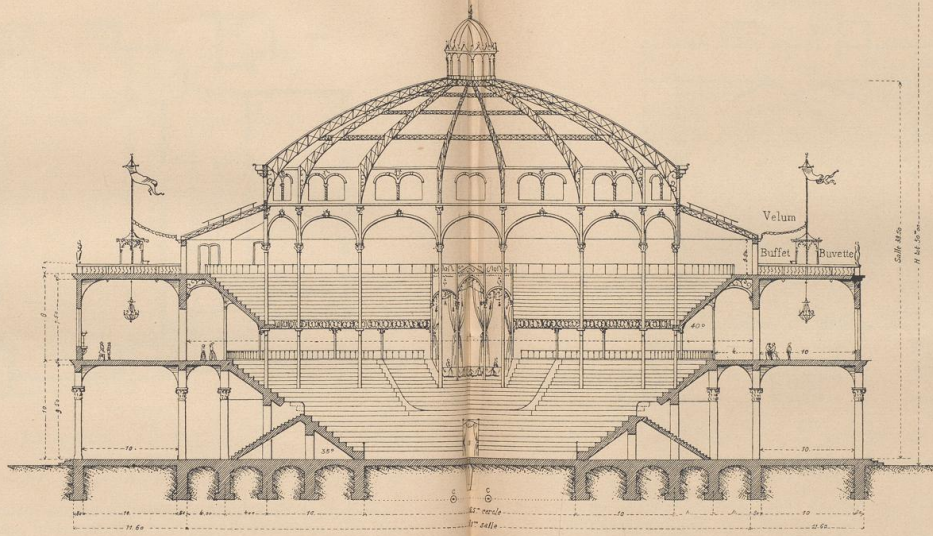
Arch.: Foster & Wood.

großem Maßstabe hatte *Oppermann* die in Rede stehende Grundform in einem Entwurf für einen großen Versammlungsraum, der 10000 Personen fassen sollte (siehe die nebenstehende Tafel und Fig. 228¹⁵²) in Vorschlag gebracht.

Den Anlaß zu diesem Entwurfe bot die Weltausstellung zu Paris 1878; für diese sollte ein großer Saal geschaffen werden, in dem Konzerte mit 2000 bis 3000 Mitwirkenden abgehalten, worin ferner große Versammlungen, theatralische, equestrische und gymnastische Aufführungen großen Stils etc. stattfinden könnten. Der hier vorgeschlagene Saal hat im Lichten 61 m Durchmesser; die Plätze für die Zuschauer steigen amphitheatralisch an; die unterste Reihe derselben läßt einen kreisrunden Raum von 25 m Durchmesser frei, auf welchem erforderlichenfalls noch bewegliche Stühle aufgestellt werden können. Zwischen

¹⁵¹) Fakf.-Repr. nach: *Builder*, Bd. 27, S. 120.

¹⁵²) Fakf.-Repr. nach: *Nouv. annales de la constr.* 1876, Pl. 29-30.



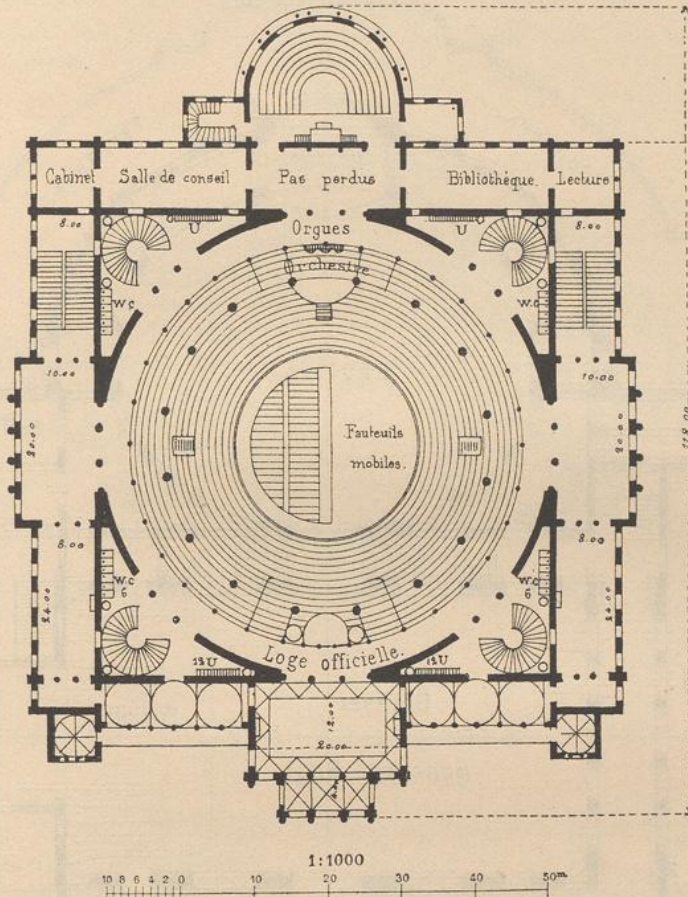
Oppermann's Entwurf für ein großen Versammlungsfaal.

Schnitt nach der Fische in Fig. 228.

den das Dach tragenden Säulen können dichte Vorhänge herabgelassen werden, so daß man dadurch für kleinere Versammlungen auch einen kleineren Saal zu schaffen im Stande ist.

β) Die dem Kreise sich stark nähernde Grundform. Dieselbe ist 1878 für den Trocadéro-Palast zu Paris gewählt worden, dessen Beschreibung und Pläne in Teil IV, Halbband 4 (Abt. IV, Abschn. 2, Kap. 3, Art. 200, S. 168¹⁵³) dieses »Handbuches« zu finden sind.

Fig. 228.



Oppermann's Entwurf für einen großen Versammlungsaal¹⁵².
(10000 Personen.)

γ) Die elliptische Grundform, welche die *Albert-Halle* zu London erhalten hat; von dieser war an gleicher Stelle (Art. 199, S. 166¹⁵⁴) dieses »Handbuches« bereits die Rede. Ferner findet man diesen Grundriss bei einem der drei Säle, welche die neue Tonhalle zu Zürich enthält, und zwar bei demjenigen, der »Pavillon« genannt wird und für Promenadekonzerte bestimmt ist (Fig. 229¹⁵⁵).

δ) Die vieleckige Grundform, welche verhältnismäßig selten zu finden ist, u. a. in den beiden kleineren Sälen des Konzerthauses Ludwig zu Hamburg (Fig. 230¹⁵⁶).

¹⁵³) 2. Aufl.: Art. 234 (S. 208).

¹⁵⁴) 2. Aufl.: Art. 233 (S. 205).

¹⁵⁵) Fakf.-Repr. nach: Zeitschr. d. öft. Ing.- u. Arch.-Ver. 1894, Taf. V.

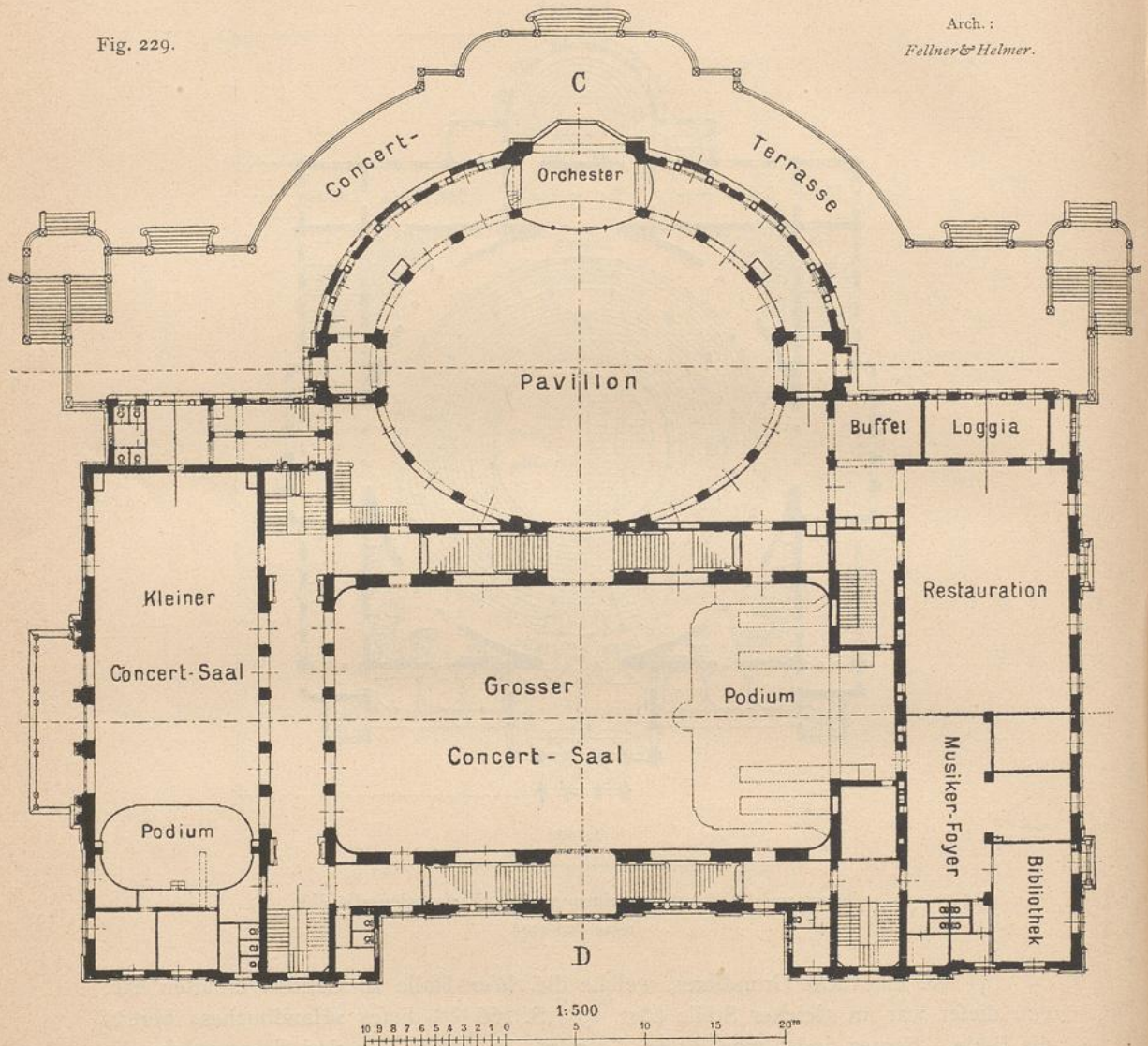
¹⁵⁶) Nach: Architektonische Rundschau 1889, Heft 12, Textteil.

3) Querschnitt und Erhellung.

166.
Höhe.

In Teil IV, Halbband 1 (Abt. I, Abschn. 5, Kap. 4, unter b, 2 [Art. 249, S. 250¹⁵⁷]) wurde bereits gefagt, dass die Beziehungen von Saalhöhe, -Breite und -Länge von

Fig. 229.

Arch.:
Fellner & Helmer.Neue Tonhalle zu Zürich. — Hauptgefchofs¹⁵⁵).

nicht geringem Einfluss auf die akustische und die ästhetische Wirkung des Saales find; insbesondere darf die Höhe des Raumes nicht zu groß sein, da sonst ungünstige Schallwirkungen entstehen. Das Verhältnis Saalhöhe gleich Saalbreite dürfte in

157) 2. Aufl.: Art. 256, S. 283.